

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am Samstag.

Samstag, den 7. Juli 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 2 1/2 80 J., im Bezirk 2 1/2 30 J. **Einrückungsgebühr:** die gewöhnliche Zeile 8 J.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

werden noch von allen R. Postämtern und Poststellen angenommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Standesämter.

Nachdem durch Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 30. Juni d. J., betreffend die Behandlung des Portos bei der auf die Führung der Familienregister bezüglichen Korrespondenz der Standesbeamten (Staats Anz. Nr. 152) die Anordnung getroffen worden ist, daß bei dieser Korrespondenz unter Ausschluß aller Ersatzansprüche, je die absendende Stelle zur Frankirung ihrer Schreiben verbunden ist, so werden die Standesämter zur genaueren Nachsicht hierauf aufmerksam gemacht, wobei bemerkt wird, daß die Portoauslagen in den gedachten Korrespondenzen den beteiligten Privaten nicht aufgerechnet werden können und mithin den Gemeinden zur Last fallen.

Den 5. Juli 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hofflett.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 10. Juli d. J., von Vormittags 11 1/2 Uhr an, auf dem Rathhaus in Wildbad, aus den Staatswaldungen: Fautschberg Abth. 10 und Frohnwald Abth. Ludwigsebene, Kreuzsteinebene, Hirschteich, Jägertanne, Teufelshaus, Buchhalde, Hefelstaig und Schindermih:
3043 Stück Nadelholz Lang- und Klop Holz mit 2117 Fm.
Altenstaig, den 4. Juli 1877.
R. Forstamt.
Herbegen.

Revier Liebenzell.

Nadelreisig-Verkauf.

Am Montag, den 9. d. M. werden im Staatswald Simmohheimerwald (Bruch) 200 Rm. Nadelreisig (Streureis) verkauft.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag bei den Unterhaugstetter Wiesen.
Liebenzell, den 5. Juli 1877.
R. Revieramt.

Calw.

Die Militär-Verwaltung beabsichtigt ein Gebäude zur Unterbringung der Landwehr- Stamm-Mannschaften beziehungsweise der Kammerbestände auf längere, Dauer, etwa 10-15 Jahren zu miethen, für die Mannschaften sind 3-4 Zimmer nöthig und für die Effekten 3-4 Kammern in einer Größe zusammen von

12-1600 \square F. Es wird besonders darauf reflektirt, das Gebäude allein zu miethen. Anmeldungen wollen im Laufe der nächsten 8 Tage gemacht werden.
Am 5. Juli 1877.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Revier Calmbach.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.



Die nsttag, den 10. Juli, Mittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach:
300 Bau und Gerüststangen
aus der Abth. Eingemachter Wald, Distrikt Eiberg:
113 Rm. buchene und 240 Rm. tannene Scheiter und Abholz,
aus den Abtheilungen Blindberg, Schwann, Rälblingwiese, Mooswiese und Tanne, Distrikt Rälbling.
Das Brennholz wird nur abgegeben, wenn im Ganzen beim Laubholz der Revierpreis und beim Nadelholz 80% desselben erlost werden.

Calw.

In Folge des vorgekommenen Unfalls auf dem Kirchhof

beschäftigt sich der Stiftungsrath gegenwärtig mit Revision der Kirchhofsordnung. Vorläufig und bis zu Regelung der Sache wird provisorisch Folgendes verfügt:

- 1) Das Abreißen, Entwenden von Blumen an Gräbern ist selbstverständlich bei Strafe verboten und wird nach

Umständen gerichtliche Bestrafung eingeleitet.

- 2) Diejenigen, welche die Gräber ihrer Angehörigen besuchen wollen, sind verpflichtet, jedesmal nach ihrem Eintritt und Austritt zu schließen, weil sonst die Kirchhofthüre den ganzen Tag offen steht, wie dieß in letzterer Zeit vorkam. Verfehlungen werden nach Art. 1 des Polizeistrafgesetzes bestraft
 - 3) Kinder dürfen nur unter Aufsicht ihrer Eltern, die sie gehörig zu überwachen haben, den Kirchhof besuchen.
- Weitere Bestimmungen folgen nach.
Am 6. Juli 1877.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Gefunden:

ein goldenes Knöpfchen.
Abholefrist 14 Tage.
Am 2. Juli 1877.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Ostelsheim,
Oberamts Calw.

Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Sommer-schafweide, welche 300 Stück ernährt, und vom 1. April bis letzten November befahren werden darf, wird am Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf die 3 Sommer 1878, 1879 und 1880 verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeug-

nissen versehen, eingeladen werden.
Ofstelsheim, den 3. Juli 1877.
Gemeinderath.
Vorstand Stahl.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Sonntag, den 8. Juli,
Morgens 1/2 8 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Dank sagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme während der Krankheit
unseres lieben Gatten, Vaters ic.,
sowie für die ehrenvolle Begleitung
zu seiner Ruhestätte, besonders den
Herren Trägern und dem Veteranenverein,
sagen unsern tiefgefühltesten Dank.
Im Namen sämtl. Hinterbliebenen
die trauernde Wittwe
G. B. Pfeiffer.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über badt

Raugenbrüsch
Maier, Bäder.

Einladung.

Morgenden Sonntag
Waldbpartie der Feuerwehr
mit Musik. Auch Freunde der
Feuerwehr sind willkommen.
Sammlung Mittags 2 Uhr
beim Ruhebank, Calwerthof.

Theater in Calw.
In der Curnhalle.
Sonntag, den 8. Juli,
Unwiderrüflich letzte und
Abschieds-Vorstellung des
Wiener Kinder-Schauspiel-
Ensembles

„Der gestiefelte Kater.“
Großes Zaubermärchen mit Gesang, Tanz
und Evolutionen in 4 Akten.
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere die Tageszettel.

Calw.
Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein
Haus im Biergäßle mit 2 laufenden
Brunnen, vollständiger Gerberei-
richtung, sowie auch zur Oekonomie gut
ingerichtet, entweder theilweise oder ganz
an den Meistbietenden zu verkaufen und
kann jeden Tag ein Kauf mit mir abge-
schlossen werden.

Christian Waidelich, Fuhrmann.
Ein oder auch 2 ineinandergehende
möblirte

Zimmer

sind sogleich zu vermieten; auch werden
ebendasselbst einige

Schlafgänger

angenommen; wo? ist bei der Exped. d. Bl.
zu erfragen.

**Actien-Bad.
Bad-Ordnung.**

§ 1. Die Bad-Anstalt ist von heute an geöffnet:

An Werktagen

von 8 bis 1. Uhr Vormittags,
" 11/2 " 8 " Nachmittags.

An Sonntagen

von 6 bis 9 Uhr Vormittags,
" 11 " 12 " Nachmittags.

Außer dieser festgesetzten Badezeit werden ebenfalls Bäder, jedoch gegen Extra-
Bergütung an das Aufsichtspersonal abgegeben. Die Schlüssel befinden sich bei Herrn
Zimmermeister Kirchherr in der Badgasse.

§ 2. Die Aufsicht über die Anstalt ist dem von der Gesellschaft angestellten
Personal übertragen.

§ 3. Wünsche und Beschwerden der das Bad Benütgenden nimmt der unter-
zeichnete Gesellschafts-Ausschuß jederzeit entgegen.

§ 4. Für Aufbewahrung der Bad-Wäsche haftet das angestellte Personal, das
selbe ist jedoch berechtigt für die Aufbewahrung der Wäsche eine Vergütung von nicht
unter 30 S für ein Abonnement von 10 Bädern zu fordern.

§ 5. Die Badenden haben sich den Anordnungen des Gesellschafts-Ausschusses
und des angestellten Personals zu fügen. Grober Ungehör kann den Ausschluß von der
ferneren Benützung der Anstalt nach sich ziehen.

§ 6. Preise der Bäder:

Ein Bad im Einzel-Cabinet	15 S.
" " " für 1 Kind	10 S.
" " " allgemeinen Bassein	10 S.
Ein Abonnement von 10 Bädern im Einzel-Cabinet	M. 1. 20 S.
" " " allgem. Bassein	80 S.

Jeder Nicht-Abonnet hat an der Casse der Bad-Anstalt eine Karte zu lösen, die
er bis zum Verlassen des Bades sorgfältig aufzubewahren hat. Ohne Karte ist der
Eintritt in die Bad-Anstalt nicht gestattet.

Abonnements sind außer bei der Casse der Bad-Anstalt zu haben bei den Herren
Beißer & Bertschinger,
Emil Georgii,
Bahnhof-Restaurateur Schmitz.

Im allgemeinen Bassein ist für Schwimmer ein Ausgang in den freien Fluß
angebracht.

§ 7. Hunde dürfen in die Anstalt nicht mitgenommen
werden.

Calw, den 6. Juli 1877.

Der Gesellschafts-Ausschuß:
Eugen Stäelin.
Bau-Inspr. Fuchs.
Emil Zöppritz.

Bürger-Verein.

Monats-Versammlung.

Montag, den 9. Juli 1877, Abends 7 1/2 Uhr,
bei Christian Gadenheimer.

Abstimmung über zur Aufnahme Angemeldeter.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Ausschuß.

Für Bruch- und Kropfleidende.

Vielseitigen Wünschen nachzukommen, zeige ich an, daß ich vom Sonntag,
den 15. d. M. an, bis incl. Montag, den 23., täglich von 10 bis
3 Uhr, im Oberpollinger in Stuttgart zu sprechen bin. Für sichere Heilung,
wie bekannt, leiste Garantie. Amtliche Zeugnisse und Dankschreiben liegen
auf. Geringbemittelten Begünstigung

Martin Opel, Spez. aus München.

Für Schnupfer!

Ein ganz ausgezeichneter Tabak, aus
den Wurzeln der feinsten Kräuter bereitet,
dieselbe Sorte, welche seither mein Vater
aus Italien bezog, hält Unterzeichneter
täglich frisch auf Lager. Namentlich em-
pfehle denselben den Herren Schnupfern
bestens als vorzügliches Mittel zur Ver-

feinerung eines geringeren Tabaks.
Eduard Strölin, jr.

Behn Mark Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir anzeigen
kann, wer mir einen vor meinem Baum-
gute bei der Walkmühle stehenden Akazien-
baum umgestägt hat.

Ziegler zur alten Post.



Wie voriges Jahr, habe auch heuer wieder den

Verkauf eines Fabriklagers Elfäßer Crettonnes (3iz) I. Qualität,

in den neuesten, fehlerlosen Dessins übernommen und empfehle solche zu geneigter Ansicht.

Preise pr. Meter 50 Pfennige.

Farbige

Vorhang- und Möbelstoffe, pr. Meter 60 Pfennige.

C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

Calw. Gewerbe-Verein.

Der Besuch des Musterlagers in Stuttgart findet morgen statt; auch Nichtmitglieder sind zur Theilnahme eingeladen. Abfahrt — 7 Uhr 33 Min. Ramsperger.

Calw. Einladung.

Nächsten Sonntag, Mittags 3 Uhr findet im Weis'schen Lokale die monatliche Versammlung des allgemeinen Arbeiter-Kranken-Vereins statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden. Einzug der Beiträge.

Der Ausschuss.

Calw. Einladung.

Zur Nachfeier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf morgenden Sonntag zu einem guten Glas Wein in die Restauration von G. Morof freundlichst ein.

Johann Röhlinger, Rutscher im Waldhorn und seine Braut Anna Klenert.

Calw. Besondere Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 8. Juli, Vormittags 9 Uhr,

Predigt von Herrn Prediger Peter aus Horgen, Schweiz. Abends 8 Uhr.

Predigt von Herrn Prediger Schell aus Ostfriesland. Montag, den 9. Juli, Abends 8 Uhr.

Gesanggottesdienst, geleitet von dem bekannten Sänger, Herrn Prediger E. Gebhardt aus Zürich.

Der Vorstand.

Ein freundliches

Logis

ist sogleich oder bis Jacobi zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Gefunden wurde am Sonntag auf dem Weg nach Zavelstein ein Sonnenschirm. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr bei Avieng im Schlottebeck'schen Hause in der Vorstadt abholen.

Calw.

Zwei große
Mostpressen
größere und kleinere
Bütten

verkauft billigst

Aug. Gerlach
zur mittlern Mühle.

Gottesdienste.

Sonntag, den 8. Juli.

Vorm. (Pred.): Hr. Stefan Metzger.

Kinderlehre mit den Eltern.

Nachm. (Bibelst.): Hr. Helfer Haring.

Calw. Frucht-Preise am 30. Juni 1877.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest Ctr.	Neue Zu- fuhr Ctr.	Ge- sammt- Be- trag Ctr.	Heu- tiger Ver- kauf Ctr.	In Rest gebl. Ctr.	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niedriger Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor- Furch- schnittspreis mehr wenig.		
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.
Witzen,	—	—	—	—	—	13	80	13	68	13	60	916	80	—	—	92
Kernen	—	67	67	67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	10	15	10	7	10	—	1551	10	—	—	68
Dinkel	—	164	164	154	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	116	116	101	15	8	30	7	64	7	30	772	—	—	—	31
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	347	347	322	25	—	—	—	—	—	—	3239	90	—	—	—

Stadtschultheissenamt.

Die Wauerverammlung des landw. Vereins in Ostelsheim.

(Schluß.)

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung, der Hopfenbau, zeigte durch die Lebendigkeit der Verhandlungen, an denen sich Hopfenproduzenten aus verschiedenen Orten mit überraschendem Eifer beteiligten, wie wichtig diese Frage für die ganze Gegend war, und Herr Gemeinderath Münsinger in Ostelsheim hat sich ein entschiedenes Verdienst erworben durch die Aufstellung dieser Frage, durch ihre Einleitung und durch die Art, wie er für die wichtigeren Punkte in der Lehre vom Hopfenbau das Interesse anzuregen und die Ansichten und Erfahrungen der Einzelnen herauszulocken verstand. Schon in der Frage: ob Drathanlagen oder Stangen? waren die Meinungen etwas verschieden. Während Ziegler von Gehingen zwar das Gelingen der Drathanlagen im Oberlande anerkennt, was ohne Zweifel eine Folge des gebundenen Bodens sei, in dem das Holz weniger rasch verderbe, als in unserem gelockerten Muschelkalk, verwirft er sie für Ebenen entschieden, und will sie nur an Abhängen zulassen, wo man sie auf wenigen Stangen hinausziehen könne. Auch Schneider von Georgenau ist kein Freund von Drathanlagen, die ihm nach 6-jähriger Erfahrung auf einem und demselben Grundstück $\frac{1}{4}$ weniger Ertrag geliefert haben, als die Stangen. Dagegen behauptet Haug von Ostelsheim, der ebenfalls beides beisammen hat, daß Drathanlagen viel sicherer im Ertrag seien, indem er ohne diese z. B. im

vorigen Jahre nichts geerntet hätte; auch habe sich an ihnen der Schwarzbrand viel weniger gezeigt. Dieß bestätigt auch der Referent Münsinger, der die niedern schiefen Drathanlagen für die einfachsten und dauerhaftesten hält; beim Anbinden habe man am Drath gar keine Mühe mehr, wenn die Ranke ihn erreicht habe.

Für die Hopfendüngung, die nie zu stark gegeben werden könne, empfiehlt der Ref. neben dem Stallmist die Anwendung künstlicher Düngemittel, Knochenmehl, Kalksuperphosphat, Malzkeime, Gerberhaare, auch Taubenmist (mit Vorsicht) und Abtritt; Ziegler schwört nicht höher als auf Knochenmehl, das geradezu unentbehrlich sei, während die andern Düngerarten sich nicht bewährt haben. Schneider hat schon Fleischcompost (von gefallenem Thieren) mit großem Vortheil angewendet.

Das Schneiden der Hopfen, das im 3ten (nach Andern schon im ersten) Jahre vorgenommen werden muß, muß, wie Ziegler sagt, bald früh bald spät geschehen, je nach der Lage. In einer frühen Lage müsse man absolut spät schneiden, weil andernfalls die Hopfen zu alt würden, der Hopfen aber während der Blüthe wachsen müsse. Im Allgemeinen solle man in schwerem Boden früh, in leichtem Boden spät schneiden. Dabei warnt er vor der Hopfenwuth, vor der unvernünftigen Sucht, Hopfen anzulegen, ohne sich zu fragen, ob das Produkt an Dünger auch im Verhältnis stehe zum Bedarf. Der Hopfenacker sei ein Blutigel für die andern Acker. Ebensovienig sei häufig

die Gelegenheit zum Trocknen vorhanden, die Hopfen verderben auf der Bühne, geben schlechtes Produkt und die Folge davon sei ein gedrückter Preis.

Nun gab der Referent Münsinger eine gedrängte Uebersicht der gegenwärtigen kommerziellen Lage, die gegen früher durch Eisenbahnen, Dampfschiffahrt und Telegraphie eine gewaltige Umwälzung erfahren habe. Während wir noch hohe Felderpreise von 800 fl. pr. Morgen haben, werden aus andern Ländern mit niedern Güterpreisen (in Ungarn, der Walachei und Serbien koste der Mrg. 30—40 fl., in Nordamerika gar nur 3—4 fl.) die Bodenprodukte in großen Massen zu uns gebracht, und werde dadurch der Geldertrag unserer Felder gedrückt. Da zudem der stöckende gewerbliche Verkehr noch einen weitem Zubrang zur Landwirthschaft wahrscheinlich mache, so sei diese darauf angewiesen, die rentabelsten Zweige aufzusuchen. Ein solcher sei gegenwärtig noch die Viehzucht, da es den fernern Ländern noch nicht gelungen, mit frischem Fleisch zu concurriren, obwohl auch dieses Problem noch werde gelöst werden. Ungleich sicherer sei darum der Anbau von Handelsgewächsen, in denen eine erdrückende Concurrenz nicht zu befürchten sei, während umgekehrt unsere Produkte in Länder gehen, welche unter dem Drucke von hohen Arbeitslöhnen nicht mit uns concurriren können. Zwar seien die Handelsgewächse großen Preisschwankungen unterworfen, mehr als Früchte und Fleisch; allein da sie eine Rente von 50—100% abwerfen können, während beim gewöhnlichen Betrieb nur 2—3, selten 4—5% abfallen, so seien auch schlechte Jahre wohl zu ertragen, da sie durch guten reichlich gedeckt werden. Man müsse sich durch die Gefahr schlechter Jahre gerade zu großer Vorsicht, zu Ersparnissen in den Anlage-Capitalien aufgefordert fühlen, um mit kleinen Mitteln möglichst viel zu leisten. Der Hopfenbau speciell würde die glänzendsten Ausichten gewähren, wenn weniger Kriegslärm in der Welt wäre, der fortwährend lähmend auf den Handel und Preis der Handelsgewächse wirke. Günstig für den württ. Hopfenbau sei jedenfalls der Umstand, daß der württ. Hopfen den 2—3fachen Preis des englischen, und den 3—4fachen Preis des amerikanischen Hopfens gelte, welche beide ihm an Gewürzreichtum weit nachstehen. Selbst der früher so berühmte bairische Hopfen sei aus dem Felde geschlagen, und mit dem Saazer sogar sei Concurrenz möglich. In der Quantität werde Württemberg von diesen Bezirken ohnedieß nicht erreicht, indem diese Bezirke nur 1½—3, wir aber unter günstigen Umständen sogar 10—12 Ctr. pr. Morgen erndten da sie hopfenmüde sind, unsere Böden aber noch in frischer Kraft stehen. Nur Steiermark könnte uns bei etwas größerer Regsamkeit ernstliche Concurrenz bereiten, Hallertau und Schwabingen liefern ebenbürtiges Produkt, Belgien dagegen erlöse nur 1/5 unserer Preise, Frankreich 1/2—2/3, Holland 1/5, Rußland 1/3, Schweiz 2/3. Unter solchen Umständen können wir leicht mit allen Hopfen producirenden Ländern concurriren; es handle sich nur darum, daß sich die Kenntniß des Hopfenbaus gehörig verbreite, und sei es deshalb wünschenswerth, daß sich die Hopfenproducenten der Gegend zusammenthuen und sich ihre Erfahrungen mittheilen, da namentlich in der Ernte und im Trocknen noch große Fehler gemacht werden. Die Versammlung begriff auch sofort die Berechtigung dieses Wunsches, und wird das Resultat die Gründung einer eigenen Hopfenbau-Sektion im landw. Vereine sein, der wir zum Voraus alles Glück wünschen, weil sie nur segensbringend wirken kann, wenn sie von demselben frischen, ihrer Aufgabe sich bewußten Geiste belebt ist, wie es die Versammlung in Diefelheim war.

— Calw. (Eingef.) Das Wiener Kindertheater; welches bisher von stets gut besuchtem Hause und unter lebhaftem und allgemeinem Beifall auftrat, beschließt Sonntag, den 8. Juli sein hiesiges Gastspiel mit der Aufführung des dramatisirten Märchens: „Der gestiefelte Kater“, in welchem die Kleinen auch als Sänger und Tänzer auftreten. Das Stück zählt zu den besten aus dem Repertoire der kleinen Künstler und wird namentlich die Titelrolle von der kleinen 6jährigen Peppi König in wahrhaft virtuoser Weise ausgeführt. Wir wollen hoffen, daß unser kunstliebendes Publikum zu dieser Abschiedsvorstellung der Lieben Kleinen sich recht zahlreich einfänden möge —

Siefiges.

Einsender dieß machte dieser Tage die Bemerkung, daß der neben dem Handelsschulgebäude liegende Steinbruch, wie aus dem Abräumen geschlossen werden muß, größer angelegt wird. Abgesehen davon, wer der Steinbruchbetreibende ist, erlaubt man sich doch die Anfrage, ob die Betreibung des Bruchs mit Einwilligung des Bercehl. Gemeinderaths geschieht oder nicht? Nicht nur die Gefahr, welche durch anhaltendes Regenwetter für einen der schönsten Lieblingsspaziergänge Calw's (das Schafwegle) entstehen könnte, wie man ja hier Beispiele erlebt hat, sondern auch das Unschöne gibt zu dieser Anfrage Veranlassung und sollte man doch meinen, in unserem so Steine reichen, rings mit Steinbrüchen umgebenen Calw könnte man Steine bekommen, ohne einen so schönen Platz zu verunstalten.

— Hirsau, 6. Juli. Gestern Vormittag um 10 Uhr wollte ein Fuhrmann aus Gärtringen seinen mit Lumpensäcken beladenen Wagen auf der Wilbbader Straße ohne Pferde bis zur Brücke herabführen, der Wagen kam aber in allzu schnellem Lauf, so daß der Fuhrmann ihn nicht mehr lenken konnte und bei dem Versuche, einem entgegenkommenden Fuhrwerk auszuweichen, in der Nähe des Feldweg'schen Hauses auf einen Steinhaufen geschleudert wurde. Er fiel dabei so unglücklich, daß er am Kopf zwei schwere Wunden, mehrere Schürfungen im Gesicht und eine schmerzhafteste Verletzung des linken Fußes davon trug, über deren Natur man natürlich ohne ärztliche Untersuchung keine Gewißheit hatte. Halb ohnmächtig in den Feldweg'schen Hof getragen, wurde er dort von den Frauen des Hauses aufs Sorgsamste gepflegt und später auf seinem eigenen Wagen nach Hause geführt. Den Rath, sich in das Calwer Krankenhaus führen und dort verbinden und untersuchen zu lassen, hat der Verletzte vielleicht zu seinem eigenen Nachtheil nicht beachtet.

— Böblingen, 3. Juli. Vor 8 Tagen ist ein bei der Heuernte beschäftigter, 10 Jahre alter Knabe von einem Insekte, vermuthlich Hornisse, auf die Hand gestochen worden und heute an der anfänglich nicht genug beachteten Verletzung gestorben.

— Nürtingen, 2. Juli. Zwei Knaben aus Oberboihingen wollten gestern zwischen 5 und 6 Uhr Abends während eines Gewitters noch schnell ihre Wohnung erreichen. Unmittelbar am Dorfe wurden sie jedoch vom Blitze getroffen. Der ältere, zehnjährige Bruder war sofort todt. Schwere Verletzungen hat derselbe vom Munde an abwärts. Der jüngere Bruder kam mit leichter Beschädigung davon. Die ortsabwesenden Eltern wurden sofort telegraphisch herbeigerufen.

— Nordheim, 1. Juli. Man schreibt der „Neckar-Ztg.“: Heute Abend ritt ein Knecht in Begleitung seines Kameraden zwei Pferde in den Neckar. Sie kamen zu weit hinein und in die Strömung. Während nun der des Schwimmens kundige Begleiter das Ufer gewann und so auch dem ledig gewordenen Pferde das Gleiche ermöglichte, hielt sich der Knecht krampfhaft an seinem Thiere fest, wodurch beide sanken. Der Knecht wurde zwar durch die Entschlossenheit einiger Muthigen gerettet, sein Pferd aber erkrankt und wurde erst später an's Land gebracht.

— Spaichingen, 2. Juli. Heute Nachmittag zwischen 12 und 2 Uhr ist nach dem „H. B.“ ein im hiesigen Oberamtsgefängniß wegen Bettelns- und Landstreicherei Verdacht inhaftirt gewesener, von Donzdorf gebürtiger Gypser entwichen. Derselbe nahm das auf der Bühne aufgespannte Waschseil ab, befestigte solches an einem Kreuzstock an der Siebelseite und ließ sich an dem Seile hinunter, nachdem er zuvor dem in Urlaub abwesenden Amtsdieners aus der Bühnkammer 1 Rock, 1 Hose, 1 Paar Stiefel und 1 Hemd entwendet hatte. Die Flucht ist dem Arrestanten dadurch gelungen, daß er zur Erholung aus seinem Arrestlokal auf den Vorplatz gelassen wurde, ohne daß das Treppenhaus zum Dachstock abgeschlossen war derselbe ist bis jetzt noch nicht beigebracht.

— Baden-Baden, 2. Juli Wenn nicht bald eine Wendung eintritt, so sind die Ausichten für die diesjährige Saison nicht mehr trübe, sondern geradezu traurig zu nennen. Man fühlt hier so recht das Drückende der gegenwärtigen Zeitverhältnisse und man kann bestimmt sagen, wer nicht geradezu ein dringendes Gebot der Gesundheit, eine Pflicht der Selbsterhaltung zu erfüllen hat, wird dieses Jahr nicht unter den Badgästen rangiren. In der Schweiz soll übrigens der Fremdenverkehr noch reduzierter sein, als hier. Glaubte man schon im vorigen Jahre, es könne nicht mehr schlechter kommen, so geht man abermaligen Enttäuschungen entgegen. Scherzend äußerte ein Beamter des hiesigen Bahnhofs: „Dieses Jahr scheinen in den Bädern mehr Fremde abzureisen, als anzukommen.“

— Straßburg, 2. Juli. Man schreibt dem „Fr. J.“: Ein entsetzlicher Mord wurde in der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli in der Krutenau, unweit der St. Nicolas-Kaserne, begangen. Einen 17jährigen Greis fand man, durch drei Hammerschläge getödtet, in seiner Wohnung auf den Boden des Zimmers hingestreckt. Der Mörder hatte, um den Glauben an einen Selbstmord zu erwecken, dem Leichnam nachträglich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten und dem Gemordeten das Rasirmesser in die Hand gesteckt. Heute Morgen führte ein Zufall auf die Entdeckung des Thäters, eines eingewanderten Schusters, der sofort in Haft genommen wurde.

Bozen, 2. Juli. Im Prozeß Tourville sprachen die Geschworenen den Angeklagten mit 11 gegen 1 Stimme schuldig. Der Gerichtshof verhängte die Todesstrafe.

Rom, 1. Juli. Morgen Vormittag soll der Versuch gemacht werden, Pius IX. an den Füßen zu operiren, deren er sich kaum noch zum Stehen, geschweige denn zum Gehen bedienen kann.

Bukarest, 3. Juli. Fürst Escherlaschi ist als provisorischer Gouverneur von Bulgarien mit der Residenz in Tirnwa installiert. Wahlen für einen bulgarischen Administrationsrath sind angeordnet.